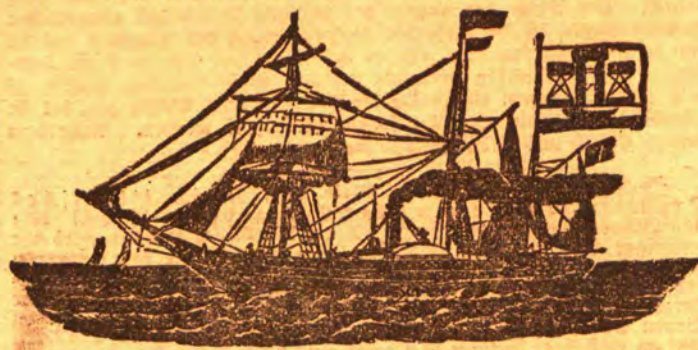


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abnehmer 2 Litae, mit Zustellung 2 Litae 10 Cent
Für durch Streich, nicht gefällige Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Fortsetzung des Bezugsbetrags nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Nachdruck unterliegt eingelangten Manuskripten keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonell-Spaltheile im
Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent
Deutschland: Anzeigen 500 Mark, Reklamen 1800 Mark
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einnahme bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Kontrakt, bei Einziehung des
Rechnungsbetrags auf gerichtliche Weise und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Aufnahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 15 Cent

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 119

Memel, Freitag, den 25. Mai 1923

75. Jahrgang

Blutige Unruhen in Gelsenkirchen

10 Tote, 60 bis 70 Verwundete

Gelsenkirchen, 24. Mai. (Priv.-Tel.) Die Lage im Gelsenkirchener Bezirk hat eine erhebliche Verschärfung erfahren. In der Stadt Gelsenkirchen selbst herrscht zwar heute vorübergehend Ruhe, nachdem die Straßenkämpfe bis in die Nacht hinein abgeklungen sind. Die Unruhen haben aber heute vormittag auf den Stadtteil Schalka übergegriffen, wo ebenfalls bewaffnete Kommunistentruppen die Herrschaft an sich gerissen haben und der Mob zu Plünderungen von Lebensmitteln und anderen Geschäften übergegangen ist. Die Polizeimannschaften und der Selbstschutz sowie die Feuerwehreinheiten sind nach den heftigen Kämpfen mit den bewaffneten Kommunisten vollständig zerstreut. Das von den Kommunisten gestern Abend in Besitz genommene, in Brand gesteckte und dann wieder verlassene Gebäude des Polizeipräsidiums ist heute wieder von den Kommunisten besetzt worden, nachdem das Dachgeschoss des Gebäudes ausgebaut ist. Das Feuer ist von den Kommunisten offenbar zu dem Zweck angelegt, die Asten des Polizeipräsidiums zu beseitigen. Die Kommunisten hängen auf dem Gebäude eine rote Flagge. Bisher sind 10 Tote und 60 bis 70 Verwundete gezählt worden. Die Stadt steht vollständig unter der Herrschaft der kommunistischen Aufständischen, deren Treiben die französische Besatzung ruhig mit ansehen lässt, nachdem gestern nachmittag und gestern Abend die kommunistischen Aufständischen an einigen Stellen von den französischen Truppen zu ihrem Vorgehen ermuntert worden waren. Nachmittags machte die Stilllegung der Eisenbahn durch Streiktruppen von Kommunisten weitere Fortschritte. Währenddessen wurde von anderen kommunistischen Truppen eine regelrechte Jagd auf Mitglieder des Selbstschutzes ausgeführt. In einer für Nachmittag anberaumten Delegationsversammlung soll der Generalsekretär sämtlicher Bezirke des Bezirks Gelsenkirchen proklamiert werden.

Ein weiterer Bericht besagt:

Das Polizeipräsidium ist vollständig demoliert. Die Fenster sind bis zum dritten Stockwerk zertrümmert, der Dachstuhl abgebrochen, die Inneneinrichtung durch Feuer vollständig zerstört, ebenso die Asten. Auch das Rathaus ist vollständig zerstört worden, die Gebäude sind verbrannt und auf die Straße geworfen worden. Zahlreiche Lebensmittelgeschäfte sind ausgeplündert. Die Stadtverwaltung und das Rathaus sind geschlossen, weil man befürchtet, daß das Rathaus daselbst daselbst wie dem Polizeipräsidium bereit werden könnte. Während des ganzen Abends dauerten die Zusammenstöße mit den Arbeitermassen und dem Selbstschutz fort. Nach einem Gefecht am Hauptbahnhof zwischen Arbeitern und Feuerwehreinheiten war die Feuerwehreinheiten, vor der Uebermacht der Arbeiter zu weichen und sich in die Innenstadt zurückzuziehen. Hier kam es zu einem neuen Feuergefecht zwischen Feuerwehreinheiten und Arbeitern. Die Feuerwehreinheiten wurden weiter zurückgedrängt und verfolgt. Dabei schützten sie in einige Häuser hinein. Die Kommunisten drängen ihnen nach und demolieren alles. Schließlich drängen die Arbeitermassen in das Polizeipräsidium ein und hielten es besetzt. Gegen Abend sammelte sich vor dem Polizeipräsidium eine riesige Menschenmenge an. Die Kommunisten warfen aus dem Gebäude sämtliche Asten auf die Straße, wo sie von der Menge verbrannt wurden. Bis abends 10 Uhr sind 10 Tote und 56 Verwundete festgestellt. Von den Verwundeten, die in den Krankenhäusern eingebracht sind, ist ein großer Teil von auswärtig.

Zur Vorgeschichte der Unruhen

Gelsenkirchen, 24. Mai. (Tel.) Die blutigen Ereignisse, die sich am Mittwoch hier abgespielt haben, sind die Folgen der Veranlassung der deutschen Schutzpolizei durch die Franzosen. Der von Gelsenkirchener Bürgern gebildete Selbstschutz konnte auch im Verein mit der städtischen Feuerwehreinheiten im Ernstfall einen wirksamen Kampf für die Schutzpolizei nicht geben. Die Unterstützung über die Preissteigerung der letzten Tage, die sich im Ruhrgebiet verstärkt bemerkbar machte, wurde von den kommunistischen Führern dazu benutzt, um die Erregung in Gelsenkirchen zu steigern. Die Bildung wilder Kontrollen wurde veranlaßt, die den Selbstschutz zum Eingreifen zwangen. Nunmehr traten die proletarischen Hundertschaften in Gelsenkirchen und Umgebung in Aktion. Diesen Hundertschaften der Kommunisten schloß sich verbrecherisches Gesindel in großer Zahl an. Nachdem es den Aufständischen in den Abendstunden gelungen war, das Gelsenkirchener Polizeipräsidium zu besetzen, wurde versucht, das Gebäude in Brand zu setzen. Dieser Versuch hätte, wenn er voll gelungen wäre, für die Stadt die furchtbaren Folgen haben können, da Gelsenkirchen zurzeit auch ohne jeden Feuerschutz ist. In den heutigen Morgenstunden war das Polizeipräsidium von den Aufständischen noch besetzt. Die Stadtverwaltung Gelsenkirchen nahm den Dienst wieder auf. Das Rathaus ist noch unbesetzt. In der Stadt herrscht nach wie vor große Erregung. Die in Gelsenkirchen seit einigen Tagen einquartierte französische Truppe hat, wie aus einwandfreien Zeugnissen der Gelsenkirchener Bürger und Arbeiter hervorgeht, die Herbeiführung der anarchoistischen Zustände begünstigt. Wie verlautet, sind die Mitglieder des Selbstschutzes von französischen Besatzungstruppen verhaftet worden. Der stellvertretende Oberbürgermeister von Gelsenkirchen, von Wedekind, erhob bei den französischen Besatzungsbehörden Beschwerde, weil von Franzosen die Ordnungsmächte der Stadt täglich angegriffen würden. Heute zeigt die Stadt äußerlich ein ruhiges Aussehen. Die Geschäfte und Wirtschaften sind noch geschlossen. Die Straßenbahn verkehrt wieder. Mehrere 15- bis 20-jährige Jünglinge mit roten Armbinden versehen den Ordnungsdienst. Am Vormittag rüdten aus der Umgebung mehrere Hundertschaften ein, sie zogen sich aber wieder zurück, als sie hörten, daß mit der Stadtverwaltung wegen der Uebernahme des Schutzes der Stadt durch die Arbeiter Verhandlungen im Gange seien.

Bei den Verhandlungen im Rathaus wurde folgendes vereinbart: Es soll eine viergliedrige Kommission gebildet werden, bestehend aus je einem Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsbundes und der Union der Hand- und Kopfarbeiter. Dieser Kommission, die den Schutz der Stadt übernimmt, wird als sachmännlicher Berater Polizeikommissar Frederking zur Seite gestellt. Für den Schutz der Stadt haben zu stellen: Die Freien Gewerkschaften 150, die Unionisten 100, die Christlichen Gewerkschaften 75 und die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften 75 Mann. Die neue Organisation tritt morgen in Kraft.

Neue Pariser Reparationsverhandlungen

Paris, 24. Mai. (Priv.-Tel.) Am nächsten Sonntag beginnen in Paris die französisch-belgischen Reparationsverhandlungen. Die wahrscheinlich bis Montag dauern werden. Poincaré läßt durch die offizielle Presse andeuten, daß er mit den Ansprüchen der Belgier nicht einverstanden sei, weil diese auf die Ausarbeitung eines endgültigen Reparationsplanes drängen. Aus den Pariser Morgenblättern gewinnt man den Eindruck, daß das französische Kabinett befürchtet, die Reparationsfrage könnte durch einen endgültigen Reparationsplan gelöst werden. Auch der belgische Wunsch nach Herstellung der Einheitsfront mit den Alliierten berührt in Paris nicht gerade angenehm. Man erklärt, England und Italien müßten die Rechtsmäßigkeit der Ruhrbesetzung anerkennen, ehe man mit ihnen verhandele. Sie müßten auch die beiden Forderungen Frankreichs unterstützen, daß das Ruhrgebiet erst geräumt werde, wenn die deutschen Reparationsverpflichtungen voll bezahlt sind und Deutschland den passiven Widerstand im Ruhrgebiet aufgegeben habe.

Brüssel, 24. Mai. (Tel.) „Derrière la Scène“ meldet, in belgischen politischen Kreisen nehme man an, daß Frankreich und Belgien den Alliierten ihre Forderungen in einer gemeinsamen Note mitteilen würden.

Baldwins schwierige Kabinettsbildung

Sir Robert Horne lehnt ab

London, 24. Mai. (Priv.-Tel.) Die Bildung des neuen englischen Kabinetts macht doch noch große Schwierigkeiten. Sir Robert Horne lehnte es endgültig ab, in das Ministerium einzutreten. Man glaubt, daß der bisherige erste Lord der Admiralität, Lord Curzon, das Schahamt übernehmen wird. Nur vier Ministerposten sind bereits besetzt, das Außenministerium mit Lord Curzon, das Kriegsministerium mit Lord Derby, das Hauptamt einseitig mit Lord Balfour und der Unterstaatssekretär im Foreign Office mit Lord Balfour. Balfour wird mit einem Eintritt Lord Robert Cecil in das Kabinett geredet. Er soll sich namentlich mit den Fragen des Völkerbundes beschäftigen und sein Portefeuille übernehmen. Die endgültigen Ernennungen dürften erst erfolgen, wenn Chamberlain heute in London eingetroffen ist. Ob wohl Baldwin bereit sein soll, Chamberlain unter den Vorzeichen der Auswahl zu lassen, glaubt man doch nicht an die Bereitwilligkeit dieses Freundes von Lord George, mit Baldwin zusammenzuarbeiten. In Frage kommen für ihn das Innenministerium oder das Schahamt. Lord George ist weiter bemüht, die beiden Flügel der Liberalen zu einigen. Seine Aufgabe ist jedoch sehr schwierig, zumal Asquiths Liberale nicht damit einverstanden sind, daß der neuen Regierung eine unbedingte Opposition gemacht werde.

Russische Konzessionen an England

London, 24. Mai. (Priv.-Tel.) Die neue russische Antwortnote, die Lord Curzon gestern durch Krassin überreicht wurde, gibt in verschiedenen Differenzpunkten nach, doch behält sie ihre Haltung in der Frage der antienglischen Propaganda in England unverändert bei. Sie erklärt, daß sie, um der Verantwortung eines Bruches mit England aus dem Wege zu gehen, neue Konzessionen in den nachstehenden Fragen zu machen bereit sei:

1. Die Sowjetregierung geht darauf ein, eine Abmachung hinsichtlich der englischen Unterthanen zu treffen, die weiterhin das Recht zum Fischfang außerhalb der Dreimeilenzone behalten sollen, solange die Frage der Hoheitsgewässer noch nicht geregelt ist. Weiterhin wird eine Entschädigung für die beschlagnahmten Fischerboote zugesagt.

2. Eine Entschädigung wird ebenfalls für die Störung der Davidows und die verhafteten englischen Journalisten zugesagt.

3. Die Sowjetregierung erklärt sich bereit, die beiden Briefe zurückzunehmen, die Weinstein dem englischen Vertreter in Moskau betreffend die Beschlagnahme der Fischerboote und die Hinrichtung des Prälaten Budkiewicz überreicht hatte.

4. Betreffend die antienglische Propaganda im Orient versichert die Sowjetregierung von neuem, daß sie das englisch-russische Handelsabkommen in dieser Hinsicht nicht verletzt habe. Sie schlägt vor, diesen Konflikt auf dem Wege einer Konferenz zu lösen. In etwaigen Verhandlungen wird sie Tschischerin bevollmächtigen.

Lord Curzon hat Krassin wissen lassen, daß er diese russische Antwortnote dem Kabinett vorlegen und ihm in einigen Tagen mitteilen werde, ob sie für England annehmbar sei oder nicht.

Für eilige Leser

In Gelsenkirchen kam es an blutigen Unruhen; bisher sind 10 Tote und 60 bis 70 Verwundete gezählt worden.

Am kommenden Sonntag beginnen in Paris neue französisch-belgische Reparationsverhandlungen.

Baldwins Kabinettsbildung ist auf Schwierigkeiten gestoßen; Sir Robert Horne hat endgültig abgelehnt.

Die neue russische ergänzende Note an England gibt in verschiedenen Differenzpunkten nach.

Dollarfuß vom 24. Mai 54 912,37 (23. Mai 55 381,25), nachbörslig 55 000,-.

Unveränderte Lage in Dortmund

Dortmund, 24. Mai. (Tel.) Die Lage in Dortmund ist unverändert. Neu in den Streit trat die Zeche Hordenberg. Von den 90 Schwerverletzten sind bisher zwei ihren Verletzungen erlegen.

Dortmund, 23. Mai. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, die Gewerkschaften der Fabrik- und Handarbeiter, Abteilung Bergbau, und die polnische Berufsvereinigung erlassen einen Aufruf an die Bergarbeiter, in dem es heißt, durch die systematische Zerschlagungsarbeit russischer Sendlinge werde versucht, die Kraft der Gewerkschaften und Organisationen zu schwächen. Durch die nicht abbrechenden Unruhen werde eine einheitliche Kampffront der Bergarbeiter verhindert. Durch Hundertschaften, die angeblich die Reaktion von rechts bekämpfen sollen, werde die Freiheit der Arbeiter behindert. In dem Aufruf heißt es weiter, die organisierten Arbeiter beugen sich nicht unter das Joch des Grubentapitals und nicht unter das Joch des französischen Militarismus. Jetzt sollen sie sich unter das Joch der kommunistischen Hundertschaften beugen? In Frankreich und Italien sind die Organisationen fast völlig zerstört. Dort herrscht der Faschismus als Ergebnis des kommunistischen Kampfes, vor allem aber werden die Geschäfte der französisch-belgischen Gewaltpolitik der Militäristen durch die Kommunisten besetzt.

Letztland und Russland

Aus Anlaß einer durch die deutsche Tagespresse verbreiteten Behauptung Krassin in London, daß in den Randstaaten militärische Vorbereitungen welcher Organisationen vor sich gehen und daß daher in diesem Sommer ein kriegerischer Zusammenstoß durchaus möglich wäre, erklärt die Berliner „Leitende“ die Behauptung, daß in Letztland anti-bolschewistische weisse Verbindungen einen militärischen Vorstoß gegen Sowjetrußland vorbereiten, entbehrt jeglicher Grundlage. Die lettische Regierung ist stets mit Erfolg bemüht gewesen, Ruhe im Lande und Frieden mit den Nachbarn zu bewahren. Allen Verbindungen, die sich zur Aufgabe stellen, mit Gewalt den Status quo im Osten zu ändern, ist sie entgegengetreten und hat ihnen die Möglichkeit der Betätigung in dieser Richtung genommen. Zur Zeit gibt nicht die geringsten Anzeichen, die Krassin zu einer derartigen Behauptung berechneten.

Rußlands Repressalien gegenüber Schweizer Bürgern

Moskau, 23. Mai. Im Zusammenhang mit dem Morde an Wosrowski sind in Moskau, Petersburg und hier zahlreiche Verhaftungen von Schweizer Staatsangehörigen vorgenommen worden. In Petersburg wurden von Seiten der Kommunisten die Schweizer gehörenden Käden demoliert. In Odesa sind drei Schweizer verhaftet worden. Der Rat der Volkskommissare hat eine Verfügung erlassen, wonach den Schweizer Staatsangehörigen die Visa zur Ein- und Ausreise verweigert werden.

Die englische Presse zur russischen Note

London, 24. Mai. (Tel.) „Reuter“ zufolge wird die russische Antwortnote, in einer Vollziehung des britischen Kabinetts erwogen werden müssen, bevor irgend etwas unternommen werden kann. Die „Times“ schreibt, die bolschewistische Antwortnote komme den Bedingungen Curzons nicht nach. Zweifelloso werde die britische Regierung auf der vollständigen Erfüllung der britischen Forderungen bestehen. Die hochkonferentielle „Morningpost“ gibt in einem Artikel der Ansicht Ausdruck, daß Krassin Vorschläge das Außenamt zu Verhandlungen führen wollen, was am sich schon die Anerkennung der Sowjetregierung bedeuten würde. „Daily Express“ hebt den veröffentlichten Ton der russischen Antwort hervor, die die Spannung in den Beziehungen beider Länder beilegen müsse. „Daily Chronicle“ schreibt, die Note mache jedes weitere Gerede über den Abbruch der Beziehungen vollkommen unnötig. „Determiner Gazette“ sagt, man könne nicht unbeachtet lassen, welche Anstrengungen Russland machte, um den Bruch zu vermeiden. Der Bruch mit Russland sei nicht mehr denkbar. „Daily News“ schreibt, Curzon trug in allen Punkten einen bemerkenswerten Sieg davon, der wahrscheinlich auch ein Sieg für Krassin und die gemäßigten Partei in Moskau sei.

Leichte Entspannung in Lausanne

Paris, 24. Mai. (Tel.) Nach einer „Paris“-Melbung aus Lausanne nahm ein Vorschlag eines Kommissars zur Regelung der türkisch-griechischen Meinungsverschiedenheiten durch die Abtretung der Stadt Karakatisa feste Form an. Die englische Delegation habe das Vorhandensein dieses Vorschlages bestätigt, aber hinzugefügt, daß er nicht von ihr komme. Es liege fest, daß der Vorschlag der griechischen und türkischen Delegation unterbreitet würde, die ihre Regierungen darüber unterrichtet hätten. Es sei eine leichte Entspannung eingetreten.

Zusammenstoß eines Italieners mit Türken

London, 24. Mai. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Konstantinopel, ein von türkischen Soldaten und Einwohnern überfallener italienischer Soldat machte zu seiner Verteidigung von der Schusswaffe Gebrauch und erschoss unbeabsichtigt den pensionierten General Niza Bey. Hierauf schickte er in das französische Hauptquartier. Die türkische Regierung, die die Auslieferung des Täters vergeblich verlangte, soll eine Note nach Rom geschickt haben.

Telegrammwechsel zwischen Baldwin und Poincaré

Paris, 24. Mai. Ministerpräsident Baldwin hat an Poincaré folgendes Telegramm gerichtet: Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß ich auf die Einladung Seiner Majestät des Königs die

Stellung als Ministerpräsident übernehme und an die Stelle des Herrn Bonar Law trete, dessen Rücktritt, so unumwunden er auch war, sehr bedauerlich wird. Ich hoffe aufrichtig auf die Fortsetzung der herzlichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern freundschaftlich bestehen, und auf die Erhaltung des guten Einverständnisses, der gemeinsamen Ziele unserer beiden Regierungen.

Poincaré erwiderte: Ich sende Ihnen meine besten Glückwünsche zu dieser Berufung, der Sie, wie ich weiß, in so hohem Grade würdig sind. Ich kann die Versicherung erneuern, daß die französische Regierung von ganzem Herzen zusammen mit Ihrer Regierung daran arbeiten wird, daß die freundschaftlichen Beziehungen und das Bündnis zwischen unseren beiden Ländern erhalten bleibe und sich weiter entwickle.

Die Franzosenherrschaft im Ruhrgebiet

* Münster, 24. Mai. Den deutschen Behörden wird jede Mitwirkung zur Erlangung des Passivums zwecks Einreise in das besetzte bzw. Einbruchgebiet untersagt. Die deutschen Behörden stehen auf dem Standpunkt, daß alle diese Verordnungen über den Passivum im Widerspruch zu den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages stehen und daher rechtswidrig sind. Mithin werden auch keinerlei Briefe an diejenigen Stellen der Besatzungsstruppen, die das Passivum ausstellen, durch die Post befördert werden. Sofern dringende wirtschaftliche oder persönliche Interessen zwingen, sich ein derartiges Passivum zu beschaffen, gibt es also nur die Möglichkeit, sich an Fremde oder Bekannte im Einbruchgebiet zwecks Vermittelung des Passivums zu wenden.

Wie berichtet wird, geht die deutsche Polizei in den Grenzgebieten zu einer verstärkten Kontrolle über, um festzustellen, ob tatsächlich der französische Passivumpapier nur dann von Deutschen in Anspruch genommen wird, wenn es absolut unumgänglich ist.

8222 Ausweisungen der interalliierten Rheinlandkommission

* Paris, 23. Mai. (Tel.) „L'Echo“ meldet aus Koblenz, die interalliierte Rheinlandkommission wies seit dem 18. Januar insgesamt 8222 Personen aus dem besetzten Gebiet aus. Die Kommission glaubt daran, erinnern zu müssen, daß auf Grund ihrer Verordnung 144 der ausgewiesenen Beamten gleichzeitig als ihres Amtes enthoben gelten.

* München, 24. Mai. (Tel.) Gestern wurden die ersten 56 Eisenbahner aus der Kolonie Bedau, die vollständig geräumt werden muß, ausgewiesen und mit dem Auto nach Bistritz gebracht und von dort ins unbesetzte Gebiet abgeholt. Die Familien müssen ihnen in den nächsten Tagen folgen. Die Räumung der Eisenbahnkolonie, wovon etwa 500 Familien betroffen werden, wird eilenweise vor sich gehen. Die Ausgewiesenen müssen ihr Mobiliar zurücklassen.

Besehung der Oppauer Stickstoffwerke

* Mannheim, 24. Mai. (Priv.-Tel.) In der vom „Temps“ gebrauchten Meldung aus Wiesbaden, daß das große Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Oppau von den Franzosen besetzt werden sollte, kann ergänzend berichtet werden, daß die Franzosen gestern nachmittags das Stickstoffwerk in Oppau besetzt haben. Die Beschlagnahme bezieht sich also auf Stickstofferzeugnisse.

Brückensprengung

* Duisburg, 24. Mai. (Tel.) Wie die „Duisburger Volkszeitung“ aus Angermünde berichtet, erfolgte gestern Abend an der Angermündelbrücke des Bahnhofs Angermünde eine Sprengung, wodurch die Brücke erheblich beschädigt wurde. Der Eisenbahnverkehr mußte vorübergehend eingestellt werden.

Zwei neue Todesurteile

Bis jetzt wurden von dem französischen Militärgericht in Orléans 20 Hochverräter verurteilt. Die Arbeiter Roxel und Hopf, die eines Angriffes auf einen französischen Offizier beschuldigt waren, wurden zum Tode verurteilt. An Gefangenenstrafen wurden insgesamt 13 Jahre, 4 Monate, 23 Tage verhängt. Die Gesamthöhe des Geldstrafen beträgt 76 Millionen 675 000 Mark. Vor acht Tagen wurde in Weissembach bei Buer der Bergmann Holz von einem französischen Posten angeschossen. Er ist gestern seinen Verletzungen erlegen. Damit haben die Franzosen das 58. Todesopfer seit der Ruhrbesetzung auf ihrem Gewissen.

Die Rheinlandkommission verbietet die „Königsberger Allgemeine Zeitung“

* Königsberg, 24. Mai. (Priv.-Tel.) Wie vom zuständigen Stelle mitgeteilt wird, hat die Rheinlandkommission die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ für die Zeit vom 21. Mai bis zum 19. August für die französische und belgische Zone der altbesetzten Gebiete verboten.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

40. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller München Nachdruck verboten

„Stopp! Wie lange kennen Sie die Leute hier im Hause?“

„Seit vorgestern.“

„So? Und Sie fangen schon an, die Nächte bei ihnen zu verbringen? Wie haben Sie sie kennengelernt?“

„Ich — ich wandte mich an Mr. Graham in einer Angelegenheit.“

„Ich hatte gehört, daß er Detektiv ist.“

„Es gibt doch einheimische Detektive. Warum gingen Sie nicht zu einem von ihnen?“

„Ich hatte durch einen Freund von Mr. Graham gehört.“

„Was war das für eine Angelegenheit, in der Sie sich an ihn gewandt haben?“

„Um — das tut ja nichts zur Sache.“

„Dahin bin ich nicht so fest überzeugt. Es ist das Beste für Sie selbst, wenn Sie alles sagen. Was war das für eine Angelegenheit?“

„Ich verweigere die Auskunft.“

„Ich rate Ihnen noch einmal, zu antworten.“

„Ich weigere mich noch einmal, es zu tun.“

Der Detektiv sah mich durchdringend an.

„Sie können sich denken, wie ich daraufhin Ihre anderen Angaben aufnehme?“

„Mir rief die Geduld.“

„Nehmen Sie sie auf, wie Sie wollen. Welches Recht haben Sie überhaupt, ein Verhör mit mir abzuhalten? Sie haben noch nicht einmal bewiesen, daß Sie ein Detektiv sind.“

Er schlug den Rock zurück und befreite mich in dieser Hinsicht von allen Zweifeln.

In diesem Moment erblickte ich etwas, das auf dem Tische lag: meinen Hut, den Hut, den ich verloren hatte, als ich eingebrochen war!

Es war kein Zweifel, es war dieser Hut und kein anderer. Er war etwas ungewöhnlich in der Farbe, graugrün mit einem dunkelbraunen Band. Mein ganzes Blut flog mir zu Kopfe. Wo kam der her? Hatten sie ihn gefunden? Hatten sie mich hier aufgespürt?

Wie konnte er sonst daliegen? Ich war also gefaßt. Tod und Teufel! Gefaßt wegen meines idiotischen Einbruchs! Und der Professor, der mir helfen sollte, das Ganze auszulären, wurde selbst verlor! Das begann ja gemächlich auszugehen. Warum sagten sie es mir nicht rein heraus, daß es sich um den Einbruch handelte? War das eine Kriegslist? Was in aller Welt sollte ich...

Der Detektiv unterbrach mich in meinen angstvollen Gedanken.

„Sie haben sich also an Herrn Graham gewandt, hat er Sie sofort eingeladen, hierher zu überreden?“

Erfolgreiche Segelflüge in Rostoffen

* Königsberg, 24. Mai. (Priv.-Tel.) Die Witterungsverhältnisse waren auch am Dienstag wenig günstig. Bemerkenswert war ein Flug von Schulz in 2 Minuten 12 Sekunden. Als am Mittwoch schon bei ziemlicher Dunkelheit der Wind auffrischte und aus Süd-Südost die Dünen am Haff entlang strich, stieg Schulz kurz vor 9 Uhr noch einmal auf und vollführte einen Flug von 6 Minuten 1 1/2 Sekunden. Gleich nach dem Start nahm er 25 Meter Höhe, stand still, ging schrittweise vorwärts, glitt häufig nach Seefseite, wobei er an Höhe verlor, die er sofort wiedergewann, wenn er über das Haff flog. Der Flug, der wegen der völligen Dunkelheit abgebrochen werden mußte, ist die bisherige Rekordleistung der Flugtage und ist um so höher zu bewerten, als er bei Nacht und starken Böen stattfand. Am Nachmittag versuchte sich das Wasserflugzeug Phönix II mit Wind über dem Haff. Da die Maschine aber Wasser zog, soll sie abgedichtet und die Versuche sollen wiederholt werden. Außerdem fanden Schul- und Übungsflüge statt.

* Königsberg, 24. Mai. (Priv.-Tel.) [Rein litauisches Transitsystem für den Flug Königsberg—Riga.] Wie das Luftverkehrsamt der Firma Robert Meyhoefer mitteilt, wird mit sofortiger Wirkung ein litauisches Transitsystem für den Flug von Königsberg nach Riga nicht mehr benötigt. Voraussetzung ist selbstverständlich, daß der Reisende den Flugplatz in Memel während der kurzen Zwischenlandung nicht verläßt. Reisende, die nach Memel fliegen wollen, können das litauische Einreisevisum von jetzt an nach ihrer Ankunft in Memel auf dem Flugplatz erhalten.

Die neuen Fahrpreise der deutschen Eisenbahn

Nach der neuen am 1. Juni in Kraft tretenden Erhöhung der Personentarife auf den deutschen Eisenbahnen, die wie gemeldet, ungefähr 100 Prozent betragen wird, kostet der Kilometer vierter Klasse dann 33 Pf., dritter 50 Pf., zweiter 100 Pf., erster 200 Pf. Die Fahrpreise werden bis zu 10 000 Pf. auf volle 100 Pf., bis zu 20 000 Pf. auf volle 200 Pf., über 20 000 Pf. auf 1000 Pf. noch oben abgerundet. Die Schnellzugzuschläge in der ersten Zone betragen 1000, 2000 und 4000 Pf., in der zweiten Zone 2000, 4000 und 8000 Pf., in der dritten Zone 3000, 6000 und 12 000 Pf. in der dritten, zweiten und ersten Klasse. Die Schlafwagengebühr, die bislang für alle Entfernungen 22 000 Pf. in der zweiten und 8800 Pf. in der dritten Klasse betrug, dürfte sich in der zweiten Klasse auf etwa 35 000 Pf. und in der ersten auf 44 000 Pf. stellen. Als Norm werden in der nächsten Woche für die wichtigsten Strecken wie Berlin—Frankfurt, Berlin—München, Berlin—Hamburg usw. Vorschläge gemacht. Diese Züge führen nur eine erste und zweite Klasse und verlangen vom Reisenden einen Expresszuschlag. Von ihnen wird zum Beispiel einer jeden Tag im Gegenverkehr Berlin—München fahren (ab Anhalter Bahnhof 11,45 vormittags, an München 10,19 abends; ab München 8,05 vormittags, an Berlin 6,30 abends). Dieser Zug hält nur zweimal: in Halle und Nürnberg.

Die Erhöhungen gelten natürlich auch für die im Memelgebiet vom Deutschen Reich betriebenen Eisenbahnen.

Einige Tariffälle für hier besonders interessierende Strecken seien nachstehend genannt. Die Sätze beruhen auf privaten Berechnungen; eine amtliche Zusammenstellung liegt noch nicht vor.

	Berlin—Halle	Berlin—Nürnberg	Berlin—München	Berlin—Hamburg
Memel—Lititz	9 200 Pf.	4 500 Pf.	12 400 Pf.	6 100 Pf.
Lititz—Königsberg	14 000 Pf.	7 100 Pf.	17 200 Pf.	8 700 Pf.
Memel—Berlin	78 400 Pf.	39 200 Pf.	88 200 Pf.	41 600 Pf.
Königsberg—Berlin	72 000 Pf.	36 000 Pf.	76 800 Pf.	38 400 Pf.
Berlin—Stettin	18 200 Pf.	9 100 Pf.	21 400 Pf.	10 700 Pf.
Berlin—Breslau	32 000 Pf.	16 000 Pf.	36 800 Pf.	18 400 Pf.
Berlin—Frankf. a. M.	52 000 Pf.	26 000 Pf.	56 800 Pf.	28 400 Pf.
Berlin—Hamburg	28 000 Pf.	14 000 Pf.	32 800 Pf.	16 400 Pf.
Berlin—Leipzig	16 000 Pf.	8 000 Pf.	20 800 Pf.	10 400 Pf.
Berlin—München	68 200 Pf.	34 100 Pf.	68 000 Pf.	34 000 Pf.

Neue deutsche Beamtengehaltsregelung

* Berlin, 24. Mai. Ueber die neue Regierungsvorlage bezüglich der Beamtengehälter wissen die Blätter zu berichten, daß in den neuen Besoldungsvorschriften u. a. die Frauengulage in eine Haushaltzulage umgewandelt werden soll. Die Kinderzulagen sollen bei Kindern bis zu 16 Jahren nicht mehr gekürzt werden, auch wenn die Kinder ein eigenes Einkommen haben. Auch die Regelung der Pensionierung und die Berechnung der Pensionen wird völlig umgestaltet. Die Pension soll mit 35 Prozent des Gehalts nach zehn Dienstjahren beginnen und die Höchstgrenze soll in Zukunft 80 Proz. gegen früher 75 Prozent betragen.

* Streik der Königsberger Holzarbeiter. Wie wir erfahren, haben die Holzarbeiter in Königsberg, nachdem sie am Dienstag eine Versammlung abgehalten hatten, Mittwoch früh plötzlich die Arbeit niedergelegt. Die Sägewerksarbeiter haben sich dem Vorgehen der Holzarbeiter angeschlossen, so daß der Betrieb auf den Königsberger Holzplätzen augenblicklich ruht.

* Verbandstag des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Der 16. Deutsche Kaufmannsgehilfenstag, zu dem sich die Vertreter der Kaufmannsgehilfen aus allen Teilen des deutschen Sprach-

„Nein,“ murmelte ich. „Gestern nacht trafen wir uns auf der Redoute im Hotel Esplanade...“

„Gestern nacht? Hatten Sie mich zum besten? Die Redoute war doch vorgestern.“

„Vorgestern? Was reden Sie da zusammen? Gestern nacht war sie.“

Ich hatte den Repräsentanten der Gerechtigkeit mit einem Staunen an, das sogar auf ihn echt gewirkt haben muß. Er zeigte mir den Kalender, der sich vorne in seinem Notizbuch befand.

„Heute ist Samstag, der 27. Oktober,“ sagte er. „Die Redoute war vorgestern, den 25. Ich sah, daß dort einiges getrunken wurde, aber ich glaube doch nicht, daß es so viel war.“

Ich griff mir an die Stirn. Der Mann sprach offenbar die Wahrheit. Es gab nur eine Erklärung: Ich mußte das Bisherige ein paar mal herumgeschlafen haben. Als ich auf die Straße sah, merkte ich, daß es Vormittag war. Ich hätte kaum so ausgerastet sein können, wenn es der Vormittag direkt nach dem Zusammentreffen mit Laplace gewesen wäre. Wo war Laplace?

„Na, kam die ungeduldige Stimme des Detektivs. „Sie haben also Herrn Graham auf der Redoute getroffen? Weiter!“

Ich raffte mich auf und legte meine stammelnde Erzählung fort. Ich will nicht beschreiben, wie die drei Detektive sie aufnahmen. Sie erwiesen mir klar und unmissverständlich die Ehr. mich für einen der hervorragendsten Räuger der Welt anzusehen. Bevor ich noch weitergekommen war, unterbrach mich der Chef der Expedition:

„Es ist gut. Ich habe wirklich etwas anderes zu tun. Smith, führen Sie ihn ins Kontor. Wir warten hier.“

Der kleinste der Balaugeliebten legte mir die Hand auf die Schulter und forderte mich auf, ruhig mitzukommen. Ich tat es mit einem langen Blick auf den Raum, wo ich Hilfe in meiner Verrücktheit gesucht hatte und wo nun mein Gut, das Symbol meiner Schuld, von den Handlangern der Gerechtigkeit bewacht, dalag.

Beim Erlangen nahmen wir ein Auto und fuhren zum Gerichtsgebäude. Ich suchte meinen Begleiter in eine Auseinandersetzung über unbesetzte Arrestierungen zu verwickeln, aber er antwortete einflüchtig.

Wahrscheinlich waren wir am Ziel. Wir gingen die Stufen hinauf, die die Schlufsteine der breiten Straße der Kopenhagener sind. Gerade auf der obersten begegneten wir Drach, der aus dem Innern des Gebäudes geschossen kam. Er erkannte mich nicht gleich, dann stieß er einen überraschten Schrei aus.

„Endlich eine Sensation!“ rief er. „Was sagst du zu einem Haus in Frederiksberg, das als Erinnerungsstempel für einen kaiserlichen Kaiser eingerichtet ist? Strobt von Gebäuden und Höhenwerken! Und der Keller, weißt du, wie man in den Keller gelangt? Durch eine Falltür!“

gelietes einfinden werden, findet vom 1. bis 3. Juni im Johannishaus bei Spandau statt. Am Sonntag, den 3. Juni, werden Verbandsmitglieder Hans Dechler-Hamburg über die Stellung der Kaufmannsgehilfen im Staat und Wirtschaft und das Mitglied des Reichshandelsrates Paul Walz-Essen über die Stellung der Kaufmannsgehilfen an den Arbeitgeberern sprechen. Auf dem 18. Verbandstag des D. V. G., der dem öffentlichen Kaufmannsgehilfenstag vorausgeht, werden am 1. und 2. Juni eine große Anzahl Vorträge gehalten.

Neues vom Tage

Eine Gastwirtschaft in die Luft gesprengt

* Berlin, 24. Mai. In der Nähe der Wartburg wurde, nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“, eine Gastwirtschaft von unbekannten Tätern in die Luft gesprengt.

Zusammenstoß eines Automobils mit einem Personenzug

* Nürnberg, 22. Mai. (Tel.) Auf der Nebenstrecke Freucht—Münster wurde ein Automobil von einem Personenzug überfahren und vollständig zertrümmert. Drei Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Explosion von Granaten

* Frankfurt a. M., 19. Mai. Die Frankfurter Volkshilfe meldet: Bei der Entladung von Granaten in der Munitionsverwertungsfabrik in Kellersbach ereignete sich eine schwere Explosion, bei der fünf Personen tödlich verletzt wurden.

Nachdem als Bedelagerer

* Berlin, 23. Mai. (Tel.) Am Montagmorgen früh ließ sich ein Trupp von etwa 100 Berliner Knaben und Mädchen im Schloßpark Neudamm nieder und entwarf tagsüber nach allen Richtungen Fahndungspatrullen, die alle Passanten überfielen und Legitimationspapiere verlangten und im Weigerungsfalle auf sie mit Knütteln losgingen. Sie gaben an, nach verdächtigen Personen suchen zu müssen, die sich angeblich im Park versteckt hielten. Als der Trupp auch gestern noch Ueberfälle auf die Passanten fortsetzte, wurde er durch die Landgendarmarie verjagt. Wegen der Anführer wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet, da zahlreiche Ueberfälle angezeigt, daß ihnen Verhaftungen abhandeln gekommen seien.

Bei einem Erdbeben getötet

* London, 18. Mai. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Ecuador: Bei einem starken Erdbeben in Quito und Umgebung wurden zwei Personen getötet und mehrere verwundet. Der ansehnliche Schaden ist groß.

32 Leichen aus einem Fluß gezogen

* London, 23. Mai. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Mexiko, aus dem Rio Grande wurden bei Yarebo 32 Leichen gefunden. Man glaubt, daß es sich um Italiener und andere Ausländer handelt, die bei dem Versuch, insgeheim nach Amerika zu gelangen, ertrunken und beraubt worden sind.

Vertrauensfrage wegen der Sommerzeit

* Paris, 24. Mai. In der gestrigen Senatsitzung kam die Gesetzesvorlage über die Einführung der Sommerzeit zur Verhandlung. Die Senatskommission schlug die Ablehnung der Vorlage vor. Poincaré setzte sich für die Vorlage ein und erklärte, daß er mit der Abstimmung über die Gesetzesvorlage die Vertrauensfrage verbinde. Der Senat beschloß mit 188 gegen 109 Stimmen die Einführung der Sommerzeit. Laut „Deuore“ wird die vom Senat angenommene Sommerzeit in der Nacht zum kommenden Sonntag eingeführt.

Holländische Verteidiger für verhaftete Deutsche

* Haag, 24. Mai. (Tel.) Das niederländische Korrespondenzbüro erzählt, daß die Rechtsanwältin beim Hofen Rat der Niederlande (der Obersten Berufsinstanz des Landes) von Houten und Curtilus von deutscher Seite erwidert wurden, die Verteidigung der Deutschen zu übernehmen, die im Ruhrgebiet vor die französischen Kriegsgerichte gestellt werden sollen. Beide nahmen die Aufgabe an. Der Verteidiger ist bereits nach dem besetzten Gebiet abgereist.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Gastspiel der litauischen Staatsoper aus Rowno

Die diesjährige Spielzeit unseres Städtischen Schauspielhauses, über die noch einiges zu sagen sein wird, hat nun doch einen würdigen Abschluß gefunden. Man glaubte schon, daß es diesmal lang und langsam in die Ferien gehen müßte, nachdem es schweren Schicksalsschlägen, die in der fundamentalen Veränderung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse ihre Ursache hatten, ausgesetzt war. Ein größerer Unfall, wie er über der letzten Spielzeit unseres Theaters lag, hat wohl kaum jemals über einem Kunstinstitut geschwebt. Trotzdem hat es Erstaunliches geleistet, wenn das auch von anderer Seite, die ein Interesse daran hat, unser Theater und die deutsche Kunst in bewährter Abicht herabzusetzen, bestritten wird. Gerade die Spielzeit 1922/23, die man als Anlauf hierzu nimmt, zeigt einige ganz hervorragende Gipselpunkte in der Entwicklung des Memeler Theaters unter der Direktion Albers-Wartsch. Berücksichtigt man die außerordentlich schwierigen Verhältnisse, dann kann man ehrlicher Weise nur stille Bewunderung vor dem Erreichten hegen. Kunst sollte von gawauinsichtigen Anrempelungen frei bleiben. Doch hierüber wird man später noch mehr sagen müssen. Einmalen wollen wir uns freuen, daß uns gerade aus Rowno hohe Kunst geboten wurde. Die Gäste erschienen zwar etwas unvermittelt in Memel, so daß der Ausklang der Spielzeit unerwarteter Weise und wohl ohne Zutun der Direktion, die sich natürlich den Gästen trotzdem mit ihrer ganzen Kraft zur Verfügung stellte, ein so glänzender wurde. Wir glauben deshalb auch nicht, daß die gebälligen Auslassungen der litauischen Presse über unser Theater etwa mit dem Gastspiel in Zusammenhang stehen können und vielmehr, daß sie als Beweis für die Güte der Rownoer Oper die Urteile deutscher Kritiker anführt.

Auch die Aufführung der wiederholt über die Memeler Bühne gegangenen zweifelhafte Oper „Bajazzo“ von Leoncavallo am Pfingstsonntag stand auf einer sehr hohen Höhe. Die gesanglichen und musikalischen Darbietungen waren fast durchweg hervorragend. Man spielte sich nicht leicht etwas manches zu wünschen übrig. Mit der Orchesterleitung vor fast auf den Tag genau zwei Jahren stand es gerade umgekehrt. In Erinnerung wird allen Besuchern jener Vorstellungen noch die gesanglich und szenisch sehr gut ausgearbeitete und lebendige Darstellung der Redda durch Frau Direktor Grebin sein. Diesmal konzentrierte sich das Hauptinteresse auf den Bajazzo, den R. Petrus als solches übernommen hatte. Petrusas zeigte sich auch in dieser Rolle als ein vollendeter Künstler. Dramatische Lebendigkeit und leidenschaftliche Empfindung fanden im Gesang und in der bereiten Ausdruck, so daß die dem nicht litauisch vererbenden Publikum fremde Sprache gar nicht hörte. Seine Partnerin J. Dvarionaitė, die das Werk Bajazzo Redda spielte, blieb daselbst hinter die zurück. Desho mehr erfreute man sich an ihrer schönen Stimme. Ein glänzende Leistung war der Tomio A. Sobell's. Auch er verfügte über eine herrliche Stimme, die er prachtvoll zu entfalten versteht. Klare Gliederung seines Vortrags und seine hervorragende musikalisch-erleuchteten das Verständnis ungemein. Auch die übrigen Solorollen befriedigten durchaus. Von berufener musikalischer Feder sind die Einzeileistungen bereits gewürdigt worden, so daß sich eine Wiederholung hier erübrigt.

Während der Aufführung auf der Bühne die südliche Stimmung und Lebendigkeit schloß, gelang es dem Orchester, unter der Leitung J. Tallat-Kelpia, die reichen Farbcoumungen der Musik wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen. Die weiche Sentimentalität und die brutale Schlagkraft, die in ihr enthalten sind, kamen treffend zur Geltung, ebenso die bedrückenden Reize der italienischen Melodien. Der Chor sang mit recht gut ausgeglichener Klangentfaltung und war bis auf wenige Ein- und Schlußsätze im allgemeinen sicher.

Leider stankte das beifallsgestimmte Publikum die Schlußzeit nach den beiden Abenden vollständig nieder, was besonders in Bezug auf den letzten Satz bedauerlich ist, der, nachdem der Vorhang über den erschütternd grausigen Vorgängen auf der Bühne geschlossen hat, nun noch einmal die ganze Handlung in ergreifenden Melodien zusammenfaßt. Die Künstler wurden wiederholt vor den Vorhang gerufen und mit Blumenpenden bedacht.

Der „Bajazzo“-Aufführung ging der Vortrag einer Cantate „Heimatsabende“ von St. Schimlitz voraus, die unter dem Gesang des Komponisten von Solisten, Chor und Orchester ebenso prachtvoll wiedergegeben wurde und das wohl ausverkaufte Haus von vorne herein in Beifallstimmung versetzte.

Am 21. Mai d. Js. verstarb in Wildungen, wo er Heilung von schwerem Leiden suchte,

Herr Bankdirektor

Ludwig Kauffmann

aus Königsberg, der dem Aufsichtsrat unserer Bank als dessen zweites Mitglied angehörte.

von früherer Tätigkeit in Memel her, mit den Verhältnissen des Platzes vertraut, verfolgte der Verstorbene die Entwicklung des memeler Wirtschaftslebens und insbesondere diejenige unseres Platzes mit großem Interesse und stand uns mit seinem Rat zu jeder Zeit bereitwilligst zur Seite. Das Bewusstsein, dass seine Unterstützung zu unserem Nutzen und dem der memeler Bank, besonders angenehm und wertvoll empfanden.

Mit Herrn Kauffmann ist ein Mann von seltener Arbeitskraft und nie müde werdender Schaffensfreude, umfassenden Wissens und klarem Blickes dahingegangen. Alle diejenigen, die den Verstorbenen in der Vollkraft seines Lebens, das nur der Ausübung seiner Pflichten galt, gekannt haben, werden in grösster Verehrung seiner gedenken.

Wir betrauern den Verlust dieses liebenswürdigen, ausgezeichneten Mannes, der für uns unersetzlich ist, auf das Tiefste und werden ihn stets in dankbarer, treuer Erinnerung behalten.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Memeler Bank für Handel und Gewerbe Akt.-Ges.

Verkaufe

Sonnabend im Stande des Herrn Friedrich Volkman
in der Memeler Bank
Jos. Erni.

Bollmilch

von 8 bis 11 Uhr vorm.
zu haben.
L. Trams, Reistr. 4, Hof.

Entfettungs-

Tabletten „Coronova“
mit Marienbader Salz
Schwarze Adler-Apothek.

Uchtung!

Am 28. Mai, von 9 bis
12 Uhr vorm., verkaufe
Brennholz

und 2 m lange Eichen-
stämme meterweise ab Wald
Waldhofs bei Truschen.
Mendelowitz.

Kurzer Flügel

zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Blattes.

Guterhalt. Piano

zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Blattes.

Damenfahrrad

zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Blattes.

Hollwagen

steht zum Verkauf
Magazinstr. 6, 1 Trepp.

Fast neue Wagzhale

mit Marmortafel (10 kg)
u. Gewichten, Konfektier-
apparat und Tomatich
verkauft. Reistr. 34a.

Einen fast neuen

Fußball
billig zu verkaufen
Schackies, Schmied
Waldenstraße 17.

Glode zu vergeben

Hospitalstraße 15, part. links.

Weißkohl-, Sellerie-

u. Kohlrabipflanzen
zu haben
Unterverwaltung Sanitäten.

Gut

gleich welcher Größe zu
kaufen gesucht. Offert
an Ph. Eisele

Ueberlingen a. See Baden.

800 000 M.

von selbständigem Kauf-
mann gegen Sicherheit und
hohe Zinsen bis zum 1. Juli
cr. zu leihen gesucht. Off.
Offert unter 43 an die
Exped. d. Bl.

100 Lits

bei guter Sicherheit und
zweimonatlich. Abzahlung je
50 bis zu 16 % Zinsen.
Zinszahlung auf Woch-
lieferung, zum 1. Juni gef.
Off. unt. 38 a. d. Exp. d. Bl.

Memelmärken

kauf zu hohen Preisen
W. Prohl

Chemnitz 1. 6a, Amalienstr. 64.

Memelbriefmarken

in Eichen und einzeln zu
kaufen gesucht.

H. Rundholz

W. Glaback, Königsplatz 7.

Briefmarken

aus dem Memelgebiet kauft
zu 70 % des Nennwerts
Sätze bitte ich mir anzu-
bieten.

Albr. Kohler

Sintgart, Reistr. 23.

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

Apollo

Heute ab 5 Uhr, Programmwechsel ca. 8 Uhr

Vor der demnächst stattfindenden
Aufführung des Films

Fridericus Rex

dritter Teil: Sansfouci

vierter Teil: Schicksalswende

(u. a. Schlacht bei Leuthen)

bringen wir heute und folgende Tage

Fridericus Rex

erster und zweiter Teil

Musikbegleitung durch vollständiges

Orchester wie bei der Erstaufführung

unter Leitung und Mitwirkung des

Konzertmeisters W. Ludewigs

S. Berlowitz, G. m. b. H.

Expedition, Veranlassung, Infasso

Exhibitionen—Kibarth

Tilfit, Hohestraße 22—Pogegen

übernimmt die Expedition u. Veranlassung von Gütern aller

Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet.

Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Verhältnisse.

Buchdrucker

F. W. Siebert

Memeler Dampfboot

Aktien-Gesellschaft

Lithographie Steindruck Buchbinder

Setzmaschinenbetrieb

Stereotypie

Zeitgemässe hübsche Drucksachen

für Gewerbe, Industrie und Handel
effektvolle Reklamadrucksachen ein-
und mehrfarbig, Vereinsdrucksachen
vornehm Drucksachen zur Verlobung
und Vermählung, Gratulations- und
Visitenkarten, Empfehlungs-Karten
Festlieder, Hochzeitszeitungen, Pro-
gramme, Diplome, Broschüren, Flug-
blätter, Prospekte, Plakate, sämtliche
Formularsachen

Trauer-Drucksachen binnen zwei Stunden

Bei eintretendem
Bedarf stehen wir mit Mustern und
äußerster Preisangabe gern
zu Diensten

Viehverwertungsgenossenschaft

Memelland e. G. m. b. H.

verkauft fortlaufend jede Woche

Schlachtrinder, fette Schweine,

Läuferfische von 70 Pfd. aufwärts,

Kälber u. Schafe zu allerhöchsten Tages-

preisen

Montag morgens 500 Uhr Bahnhof Stenischken

Dienstag " 500 " " " " " " " " " " " "

Mittwoch " 500 " " " " " " " " " " " "

Freitag " 500 " " " " " " " " " " " "

Sonnabend " 500 " " " " " " " " " " " "

Schlagrinder müssen vor der Verladung angemeldet

werden. Abnahme erfolgt gegen sofortige Barzahlung.

S. A.

Siemoneit, Geschäftsführer.

Die Rostschlächtere Rosenbach

Telefon 653

verkauft jeden Mittwoch, Freitag u. Sonnabend prima

Roh- und Rohfleisch, sowie sämtl. Wurstsorten.

S. & A. Tetz

Hospitalstraße Nr. 6, Eingang Alte Sorgenstraße

Telefon 187

Ständiges Lager in

Badpapier, Tüten u. Beuteln aller Art.

„Hörügel“—Harmoniums u. andere Weltmarken

Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.

Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Achtung!

Weit unter Fabrikpreis bieten wir aller Art

Textilwaren, wie auch Gobellins, Drillische u. Möbelstoffe

an

Textilwaren-Lager

Mehlspeis & Lassmann

Danzig, Heilige Geistgasse 118.

Notationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Berantwortlich für den Gesamtinhalt: F. W. Siebert, für den Anzeigenteil: Robert Ruberla, sämtlich in Memel

0000000000000000

Auto- Bermietungen

Prokashat Tel. 789

Posingios Tel. 842

Isosies Tel. 163

Auto-Mietfabriken

Telephon 730

Autozooete.

1 Elektromotor 1/4 PS

1 Schreibmaschine

(Blindenschrift) abzugeben

Baltia

Vibauerstraße 3.

Vorzugslohn, zu verk.

1 neuer Selbstfahrer, 1

u. 2000 m, abnehm.

Kutier, Siforudern.

1 sehr gute Nähmaschine,

1 Grünfärbemaschine, 700 Lt.

1 neue Bettwäsche, 700 Lt.

2 Komod. Sattelkugeln,

Einpännergespann,

2 Koffer, 2 Koffer.

Hellwig

Verkaufen.

Möbel

und Wirtschaftssachen

zu verkaufen

Ferdinandstr. 9, Hof.

2 Eischränke

1 Matrasenbett

2 Bilder

1 Badewanne

zu verkaufen

Partstr. 9.

VILLA

in Grana—Bestand, sofort beziehb.

7 Zimmer, Veranda, Küche,

Wasserloset, mit

großem Garten. Grundst.

2000 m groß für 1000 Dollar

verkauft. Komplette Ein-

richtung wird evtl. ebenfalls

verkauft. Angebote unter

F. R. 928 an „Invalidenbank“

Annoncen-Expedition

Königsberg/Pr.

erbeten

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

0000000000000000

Stempel liefert

Werner Stapel, Kdl.-Ges.

Tel. 881.

Libauerstrasse 39

prompt und billig

Gold- und Silberfachen

zu